

– Es gilt das gesprochene Wort –

**Conference Call
der Deutschen Telekom AG zum 1. Quartal 2009
am 7. Mai 2009**

**Timotheus Höttges
Vorstand Finanzen
Deutsche Telekom AG**

Vielen Dank, René Obermann!

Gehen wir nun an einigen Stellen tiefer in die Details und werfen wir einen Blick auf das erste Chart unserer Finanzkennzahlen, das Umsatzwachstum. Was die Finanzkennzahlen des Konzerns betrifft, so stieg der Umsatz im ersten Quartal aufgrund der Konsolidierung von OTE und SunCom um 6 Prozent. Entsprechend verzeichneten die Segmente Mobilfunk Europa, Mobilfunk USA und Breitband/Festnetz ein positives Umsatzwachstum im ersten Quartal. Wechselkurseffekte wirkten sich insgesamt leicht positiv aus, wobei der stärkere Dollar die schwächeren europäischen Währungen, wie das britische Pfund und den polnischen Zloty, überkompensierte.

Das nächste Chart zeigt das Wachstum des bereinigten EBITDA durch Konsolidierungseffekte. Das bereinigte EBITDA stieg, ebenfalls getrieben durch die Konsolidierung von OTE und SunCom, um 3 Prozent. Auch hier wirkten sich Wechselkurseffekte leicht positiv aus. Wie wir bereits am 21. April anmerkten,

wurde das bereinigte EBITDA im Vergleich zu den Umsätzen stärker durch organische Veränderungen beeinflusst. Besonders zu nennen sind die Segmente Mobilfunk Europa und Mobilfunk USA.

Und damit komme ich zum Chart Free Cash-Flow. Erhebliche Vorverlagerungseffekte beeinflussten, wie vor zwei Wochen angemerkt, im ersten Quartal den Free Cash-Flow. Im Vergleich zum ersten Quartal 2008 erhöhte sich der Cash Capex um 0,8 Milliarden Euro. Diese Veränderung geht praktisch vollständig auf zeitliche Verschiebungen bei den Zahlungsvorgängen für die Investitionen und Vorverlagerungen von Investitionen zurück. Der Cash Capex stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum in allen Geschäftsbereichen an, wobei die deutlichsten Zuwächse die Segmente Mobilfunk USA, Mobilfunk Europa und Breitband/Festnetz verzeichneten.

Die Treiber für die Capex-Vorverlagerung waren der beschleunigte 3G-Rollout in den USA und Europa und der 2G-Roaming-Overbuild, also der Ausbau des eigenen Netzes in Regionen, in denen wir bislang die Infrastruktur von Wettbewerbern genutzt haben, in den USA. Aufwendungen für Restrukturierungen erhöhten sich um 0,3 Milliarden Euro. Ursächlich sind in erster Linie höhere Abfindungszahlungen bei T-Service. Ursache für den Anstieg der Steuer- und Zinszahlungen war die Konsolidierung von OTE. Aufgrund der genannten Faktoren sank der Free Cash-Flow von 1,6 Milliarden Euro im Vorjahr auf 0,25 Milliarden Euro. Da viele dieser Faktoren auf Vorverlagerungseffekten beruhen, gehen wir davon aus, dass sich der Free Cash-Flow in den kommenden Quartalen wieder normalisieren wird.

Im Hinblick auf unser Kostensenkungsprogramm „Save for Service“ liegen wir – das sehen Sie auf dem folgenden Chart – weit vor Plan und konnten im ersten Quartal bereits auf das Jahr umgerechnete Bruttoeinsparungen in Höhe von 4,4 Milliarden Euro verzeichnen. Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2010 über 4,7 Milliarden Euro einzusparen. Mehr als die Hälfte der 4,4 Milliarden Euro

wurde im Segment Breitband/Festnetz eingespart, zirka 20 Prozent im Segment Mobilfunk und der Rest in den Segmenten Systemgeschäft und Konzernzentrale & Shared Services. Wir erreichten im ersten Quartal einen zusätzlichen Beitrag von 270 Millionen Euro, wobei auch hier ungefähr die Hälfte im Segment Breitband/Festnetz erzielt wurde, jedoch ergänzt durch einen signifikanten Beitrag des Segments Systemgeschäft. Trotz dieser Einsparungen erhöhte sich die Kostenbasis des Konzerns gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Konsolidierung von OTE und SunCom sowie aufgrund höherer Marktinvestitionen.

Das ausgewiesene Konzernergebnis – dies zeigt das nächste Chart – war in diesem Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufig. Hauptursache hierfür war eine Goodwill-Abschreibung von 1,8 Milliarden Euro bei T-Mobile UK. Spezifisch bedeutet dies, dass wir eine Wertminderung des Goodwill der so genannten Zahlungsmittel generierenden Einheit T-Mobile UK erfasst haben. Die Ereignisse oder Umstände, die zu dieser Wertminderung geführt haben, waren im Wesentlichen die starke Konjunkturabkühlung und der verschärfte Wettbewerb in Großbritannien. Die Umsätze werden belastet durch geringere Roaming-Umsätze sowie durch die neue Regulierung von Roaming- und Terminierungsentgelten. Gestiegene Terminierungsentgelte für die Nutzung fremder Mobilfunknetze und zusätzlich hohe Ausgaben für Kundengewinnung und Kundenbindung führten zu Steigerungen auf der Kostenseite.

Auf dem Chart zum bereinigten Konzernergebnis sehen Sie, dass die Goodwill-Abschreibung keine Auswirkung auf das bereinigte Konzernergebnis hatte, weil es sich um einen Sondereinfluss handelte. Das bereinigte Konzernergebnis lag mit 0,7 Milliarden um 12,7 Prozent unter dem Vorjahreswert von 0,8 Milliarden Euro. Zwar führte die Konsolidierung von OTE zu einer Erhöhung der Abschreibungen und einer leichten Verschlechterung des Nettofinanzergebnisses, jedoch wirkte sie sich aufgrund der positiven Beeinflussung des bereinigten EBITDA insgesamt positiv auf das bereinigte Konzernergebnis aus.

Daher ist das rückläufige Konzernergebnis auf schwächere Ergebnisse in anderen Bereichen zurückzuführen, insbesondere in den Segmenten Mobilfunk Europa und USA.

Wenden wir uns nun der Bilanz zu. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten stiegen, wie Sie auf dem nächsten Chart sehen, von 38,2 Milliarden Euro am Jahresende 2008 auf 42,8 Milliarden Euro an. 4,3 Milliarden Euro dieses Anstiegs gingen auf die Konsolidierung von OTE zurück, ein Effekt, der teilweise durch den Free Cash-Flow in Höhe von 0,3 Milliarden Euro kompensiert wurde. Der Rest ist durch Wechselkurseffekte, eine Dividendenausschüttung bei HT in Kroatien sowie andere geringfügigere Faktoren bedingt.

Die Bilanzrelationen sind auf dem folgenden Chart dargestellt:

Trotz des Anstiegs der Netto-Finanzverbindlichkeiten blieben unsere Bilanzkennzahlen solide und voll im Bereich der „Komfortzonen“. Das Gearing, also das Verhältnis von bilanziellem Eigenkapital zu Fremdkapital, lag am Ende des ersten Quartals bei 0,9 und entsprach damit genau dem Wert am Jahresende 2008 bzw. lag leicht über dem Wert des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Damit liegt es in der von uns anvisierten Spanne von 0,8 bis 1,2. Die Eigenkapitalquote ohne Dividende lag am Ende des ersten Quartals bei 31,2 Prozent und damit um zirka einen Prozentpunkt unter der Quote zum Jahresende 2008 sowie komfortabel in unserem Zielbereich von 25 bis 35 Prozent.

Schauen wir uns das Chart zu den Liquiditätsreserven an:

Im Vergleich zum Jahresende 2008 erhöhten sich unsere Liquiditätsreserven von 20 auf 22,3 Milliarden Euro. Hinsichtlich des prozentualen Anteils an den Netto-Finanzverbindlichkeiten blieben die Liquiditätsreserven bei 52 Prozent konstant und lagen damit weit über unserem Zielhorizont von 30 Prozent. Per 31. März 2009 hatten unsere 28 Kreditlinien eine durchschnittliche Restlaufzeit von 2,1 Jahren.

Und jetzt zum letzten Chart, dem Fälligkeitsprofil zum 31. März 2009.

Nach dem Erwerb von OTE beliefen sich unsere für 2009 verbleibenden Fälligkeiten im ersten Quartal auf 3,3 Milliarden Euro, einschließlich 0,6 Milliarden Euro aus dem Erwerb von OTE, gegenüber 4,4 Milliarden Euro ohne OTE Ende 2009. Zusammen mit unserem umfangreichen Liquiditätspolster und dem erwarteten Free Cash-Flow bleibt unsere Finanzlage damit äußerst solide.

Und jetzt beantworten wir gerne Ihre Fragen.